

# Fläminglauf neu beleben

## Leichtathletik Halbmarathon soll anlocken

Wittenberg (mz/tt/sza) • Der Fläminglauf soll am 1. Mai seine Auferstehung feiern. „Wir fanden es schade, dass nach dem Jahr 2004 Schluss war“, sagt Cheforganisator André Martin, der sich für die Wiederbelebung der Traditionsveranstaltung vor den Karren hat spannen lassen.

Aufgrund des Feiertagsgesetzes von Sachsen-Anhalt war es Veranstalter SV Grün-Weiß Wittenberg ab 2005 nicht mehr möglich gewesen, den Lauf am Karfreitag durchzuführen. Selbst eine initiierte Unterschriftenaktion durch den damaligen Vorsitzenden des Gesamtvereins, Klaus Fasbender, hatte damals nicht den gewünschten Erfolg erbracht. Es war das vorübergehende Aus für die traditionsreiche Laufveranstaltung, die auch für Läufer der Region ein Anlaufpunkt war.

### Ausgetüfteltes Konzept

Martin und seine Crew haben im Vorfeld der 32. Auflage nichts dem Zufall überlassen und ihr Konzept, den Fläminglauf wieder über die Kreisgrenzen hinaus populär zu machen, auf drei Jahre angesetzt. „Wir müssen eine ordentliche Zeitmessung anbieten“, erklärt der 40-jährige Cheforganisator, der mit dem Verlauf der bisherigen Sponsorengespräche sehr

zufrieden ist. Martin geht am 1. Mai – der Startschuss fällt im Wittenberger Volkspark um 10 Uhr – gleich aufs Ganze. „Mit dem Halbmarathon wollen wir ambitionierte Sportler anlocken“, sagt er und hofft, dass bei der „Premiere“ 100 bis 150 Aktive an den Start gehen.

### Night-Run drei Tage später

Der 40-Jährige ist dabei auch nicht der Meinung, dass sich Fläminglauf und der drei Tage später stattfindende Wittenberger Night-Run ins Gehege kommen. Die 32. Auflage der Traditions-Veranstaltung sei eher „ein Ding für Ausdauersportler“, der Nacht-Lauf dagegen ein Spaßwettbewerb. Martin ist sich sicher, dass viele Teilnehmer des Fläminglaufs den Night-Run nutzen, um sich auf einer kürzeren Strecke zu präsentieren.

Der Halbmarathon am 1. Mai führt die Teilnehmer in zwei Runden hauptsächlich um den Gallun herum, die Aktiven des Zehn-Kilometer-Wettbewerbs müssen nur einmal um den Berg düsen. „Wir haben nicht das Personal, eine große Strecke komplett abzusperrern und Posten aufzustellen“, erklärt Martin die Maßnahme und fügt an, dass diese Form der Wettkampfführung auch Vorteile in puncto Verpflegungsstände bietet.